

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 7. Februar 1989

Blatt 256

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Leitfaden zur Mietermitbestimmung erschienen (257)
- Ab sofort: Täglich sieben Stunden Sport im Kabelfernsehen (258)
- Grippewelle — Höhepunkt überschritten (259)
- Immer weniger Schüler an Wiens Hauptschulen (260/261)
- Speziallehrgang Technisches Management (262)
- Keine arbeitslosen Pflichtschullehrer (262)

Leitfaden zur Mietermitbestimmung erschienen

Wien, 7.2. (RK-KOMMUNAL) In der Reihe „Wiener kommunale Schriften“ ist soeben ein praktischer Leitfaden für die Mitbestimmung in Wohnhäusern der Stadt Wien mit dem Titel „Mitbestimmung im Gemeindebau“ erschienen. Auf rund 30 Seiten erklärt die Broschüre, wie die Mietermitbestimmung im Gemeindebau in der Praxis funktioniert. Es werden alle Grundbegriffe der Mietermitbestimmung, die Rechte der Mieter und die Wahl der Mietervertreter erklärt. Im Anhang finden sich das vom Gemeinderat beschlossene Mitbestimmungsstatut im Originaltext sowie zahlreiche wichtige Adressen. Der Leitfaden ist kostenlos bei der städtischen Wohnhausverwaltung (Magistratsabteilung 52), Wien 1, Doblhoffgasse 6, erhältlich. Herausgeber der Broschüre ist der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien. (Schluß) ah/bs

Ab sofort: Täglich sieben Stunden Sport im Kabelfernsehen

Wien, 7.2. (RK-LOKAL) Im Zuge der Umgestaltung des „Sky Channel“ kommt es für die mehr als 200.000 Wiener Haushalte, die an das Kabelfernsehen angeschlossen sind, zu einer Änderung der geplanten Änderung. Diese hängt damit zusammen, daß „Sky“ seit verganginem Sonntag zwei Programme ausstrahlt, eines auf dem Satelliten ECS-4 (der bei uns empfangen werden kann) und eines auf dem Satelliten Astra (dessen Programm in Österreich nicht zu sehen ist).

In das bei uns zu empfangende TV-Angebot kommt ab sofort der „Euro-sport“ ein europaweites, englischsprachiges Sportprogramm, das über Satelliten-TV von den Mitgliedern der EBU (European Broadcasting Union) — zu denen auch der ORF gehört — in Zusammenarbeit mit „Sky Channel“ etabliert wurde. „Euro-sport“ bietet teilweise Konserven, in erster Linie aber Sportveranstaltungen vom Tage. So wurde beispielsweise am Montag abend der Herren-Abfahrtslauf der Ski-Weltmeisterschaften in den USA live ausgestrahlt. Das Sportprogramm ist täglich von 19 bis 2 Uhr früh zu sehen.

Das Programm für den „Sky Channel“ in Wien — übrigens nicht wie ursprünglich vorgesehen nur bis zum 31. Mai, sondern vorläufig bis Ende 1989 — hat folgendes Aussehen: Von 7 bis 15 Uhr gleiches Programm wie bisher, also das reguläre „Sky“. Von 15 bis 16 Uhr „Landscape Channel“, von 16 bis 19 Uhr wieder „Sky“, dann bis 2 Uhr früh „Euro-sport“, anschließend Programmhinweise, ab 2.30 Uhr bis 7.30 Uhr zunächst „Arts Channel“ und ab 5.30 Uhr nochmals „Landscape Channel“.

Unabhängig davon wird, wie vorgesehen, am 25. Februar der Südwestfunk als zwölftes Programm in das Kabelnetz eingespeist und wird außerdem versucht, schon in Kürze weitere neue Programme beziehungsweise Radiosender zu installieren. (Schluß) ull/rr

Grippewelle - Höhepunkt überschritten

Vergangene Woche 21.000 Neuerkrankungen

Wien, 7.2. (RK-KOMMUNAL) Der Höhepunkt der Grippewelle in Wien ist nach Meinung des Gesundheitsamtes überschritten: In der vergangenen Woche erkrankten 21.700 Bewohner der Bundeshauptstadt, während es in der Woche vorher noch 24.000 Neuerkrankungen gewesen waren. Der Ärztenotdienst mußte am vergangenen Wochenende 415mal (in der Woche vorher waren es 455 „Grippe-Einsätze“ gewesen) wegen Grippe bzw. grippaler Infekte intervenieren. Die Zahl der Krankenstände, die bei der Wiener Gebietskrankenkasse gemeldet wurden, erreichte 4,3 Prozent der Beschäftigten. Von den Wiener Schülerinnen und Schülern fehlten 8,9 Prozent infolge eines grippalen Infektes.

Leicht gebessert hat sich auch die nach wie vor angespannte Situation in den städtischen Spitälern infolge der Grippewelle. Die derzeitige Zahl der Not- bzw. Gangbetten in den internen und chirurgischen Abteilungen der Spitäler ist geringfügig von 156 in der Vorwoche auf nunmehr 150 zurückgegangen. Leicht gebessert hat sich auch die angespannte Personalsituation in den städtischen Spitälern. So sind gegenwärtig noch zehn Prozent (in der Vorwoche waren es 12,5 Prozent) des Pflegepersonals bzw. der Ärzte im Krankenstand.

Von virologischer Seite wurde bisher nur das Virus des Stammes A (H1N1) nachgewiesen. Das Virus A (H3N2), das für die zur Zeit in Skandinavien und auch in Ungarn grassierende Grippewelle verantwortlich ist, konnte bisher nicht virologisch nachgewiesen werden. (Schluß) zi/rr

Immer weniger Schüler an Wiens Hauptschulen

Zilk/Matzenauer: Bildungspolitische Konsequenzen sind unumgänglich

Wien, 7.2. (RK-KOMMUNAL) Ein immer geringerer Prozentsatz der Wiener Volksschüler tritt in eine Hauptschule über, in manchen Bezirken melden sich bereits drei Viertel der Volksschulabgänger für den Besuch einer AHS an. Über diese Entwicklung und daraus abzuleitende Konsequenzen berichteten Dienstag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtschulratspräsident NR Prof. Hans MATZENAUER in einer Pressekonferenz.

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport veröffentlicht jährlich die Übertrittszahlen von Volksschülern in die Hauptschule oder die Unterstufe der AHS.

In den letzten Jahren traten im bundesweiten Durchschnitt ca. 70 Prozent der Volksschüler in Hauptschulen und ca. 30 Prozent in die Unterstufe der AHS ein.

Aus diesen bundesweiten Durchschnittszahlen sind jedoch die stark abweichenden regionalen Unterschiede nicht herauszulesen.

So gibt es z.B. im ländlichen Bereich Hauptschulen, die bis zu 100 Prozent aller Volksschulabgänger aufnehmen.

In städtischen Ballungszentren wie Wien, die über ein weitgefächertes schulisches Angebot verfügen, läuft der Trend in eine andere Richtung:

So hat sich in Wien für das kommende Schuljahr 1989/90 eine deutliche Mehrheit von fast 56 Prozent der Volksschüler für die Unterstufe der AHS angemeldet, was eine Steigerung um 1 1/4 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

In insgesamt 14 (von 23) Wiener Bezirken melden sich bereits deutlich mehr Schüler in die AHS-Unterstufe als in die Hauptschule an.

Die Spitzenwerte mancher Bezirke liegen aber noch wesentlich über dem Durchschnittswert von 56 Prozent: So meldeten sich z. B. im 13. Bezirk 86,5 Prozent der Volksschüler für die AHS an, im 18. Bezirk 79,1 Prozent, im 1. Bezirk 79 Prozent, im 8. Bezirk 77,1 Prozent, im (bevölkerungsstarken) 23. Bezirk 71,5 Prozent und im 19. Bezirk (68 Prozent).

Ähnliche Trends gibt es auch in anderen Bundesländern an Schulstandorten mit günstigen Verkehrsverbindungen und einem dichten schulischen Angebot.

Hand in Hand mit dieser Entwicklung geht allerdings eine drastische Entvölkerung der Hauptschule.

Lehrlingsmangel zeichnet sich ab

Es ist klar, daß diese Entwicklung bildungspolitische Konsequenzen unumgänglich macht. Denn dadurch befürchtet die Wiener Wirtschaft durch die stetig sinkende Zahl von Hauptschulabsolventen einen Rückgang an Interessenten für Lehrstellen.

Und schon im Jahr 1988 hat sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage am Lehrstellenmarkt dramatisch entwickelt: Das Landesarbeitsamt Wien meldet Ende Jänner 1989 621 offene Lehrstellen — bei nur 318 Lehrstellensuchenden!

Da sich dieser Trend seit dem Jahre 1987 verschärft hat, läßt sich vermuten, daß diese Tendenz auch für 1989/1990 gleichbleibt und somit mit einem Lehrlingsmangel zu rechnen sein wird.

Nach Auffassung des Stadtschulrates für Wien muß in Kooperation mit den Sozialpartnern ein Weg gefunden werden, die bundesgesetzliche Regelung der Schulorganisation flexibler zu gestalten und der spezifischen großstädtischen Situation anzupassen.

In den letzten Jahren wurde (z. B. bei der Regelung der Semesterferien) vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport verstärkt auf regionale Bedürfnisse Rücksicht genommen: Eine Regionalisierung der Schulorganisation im Bereich der Hauptschule und der AHS-Unterstufe ist ein Gebot der Stunde.

Schulorganisatorische und bildungspolitische Konsequenzen sind dringlich und unumgänglich. (Forts. mgl.) red/gg

Forts. von Blatt 260

Speziallehrgang Technisches Management

Wien, 7.2. (RK-KOMMUNAL) Der Stadtschulrat für Wien plant in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern einen Soziallehrgang — Technisches Management, der erstmals ab Herbst 1989 durchgeführt werden soll.

Der Speziallehrgang hat der Erweiterung höherer Bildung von berufstätigen Absolventen Höherer technischer Lehranstalten und Aufnahmewerbern mit vergleichbarer Formqualifikation zu dienen. Dies teilte Stadtschulratspräsident NR Prof. Hans MATZENAUER am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit.

Der Absolvent eines Speziallehrganges „Technisches Management“ soll technische Projekte seines Fachgebietes mit modernen, betriebswirtschaftlich orientierten Managementmethoden planen und durchführen können.

Schwerpunkte der Ausbildung:

- Qualifikation für Leitungsaufgaben
- zwei Fremdsprachen
- Zwischenmenschliche Kommunikation

Organisationsform

Aus dem Bildungsziel leitet sich eine starke Gewichtung von technischen Projektvorhaben ab, die von den Lehrgangsteilnehmern bearbeitet werden („engineering“-Bereich). Projektbegleitend und in einem eigenständigen Kurssystem werden kaufmännische, kommunikative und sprachliche Kompetenzen vermittelt.

Insgesamt werden 1.500 Unterrichtsstunden veranschlagt. Die Gesamtdauer des Speziallehrganges beträgt drei Semester. (Schluß) red/rr

Keine arbeitslosen Pflichtschullehrer

Wien, 7.2. (RK-KOMMUNAL) Wie Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtschulratspräsident NR. Prof. Hans MATZENAUER am Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch mitteilten, gibt es derzeit im Bereich der Allgemeinbildenden Pflichtschulen in Wien keine arbeitslosen Lehrer. Sämtliche 224 Bewerbungen 1988/89 konnten berücksichtigt werden. Im Bereich der Allgemeinbildenden Höheren Schulen konnten von 565 Bewerbungen 192 erfüllt werden, sodaß es derzeit eine Warteliste mit 373 Namen gibt, die auch eingesehen werden kann. Im Bereich der Berufsbildenden Höheren Schulen besteht bei den humanwissenschaftlichen Gegenständen kein Lehrermangel, allerdings werden hier nach wie vor Techniker (zum Teil sogar mit Inseraten) gesucht. (Schluß) ger/bs